© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche entomologische Zeitschrift XIX. 1875. Heft II.]

Aus der Bienen-Fauna Nassau's

von

Prof. *Schenck* zu Weilburg.

---

1. *Halictus nigerrimus* n. sp. ♀: *Niger, nitidissimus, segmentorum abdominalium marginibus concoloribus; mesothorace crasse punctato, metathorace supra crasse longitudinaliter rugoso, leviter marginato; abdomine dense subtiliter punctato, ovato; pedibus nigris, scopa albida; alis fere hyalinis, squamulis et venis nigris, carpo fusco.* — Long. 6 Mm.

Zu der Gruppe des *H. minutus* gehörig, leicht erkennbar an der groben Punktirung des Thorax und den ganz schwarzen Segmenträndern. Stark glänzend. Von gedrungenem Körperbau. Thorax und Kopf, wie der Hinterleib von Segment 2 an reichlich mit kurzen weifslichen Härchen besetzt, vor den Segmenträndern und an den Seiten des Hinterleibs mit längeren. Kopf fast kreisrund, Clypeus ziemlich vorragend; Fühler ganz schwarz. Mesothorax grob, zieml. weitläuftig punkt., Schildchen feiner, Hinterschildchen gerunzelt; oberer Theil des Metathorax grob längsrunzlig, fast regelmäfsig längsstreifig, am Ende fein gerandet, hinterer Theil runzlig. Hinterleib wenig länger als der Thorax, eiförmig, sehr gewölbt, dicht fein punktirt, Segment 1 weitläuftiger, die Segmente (von 2 an) vor dem Ende eingedrückt, die Ränder ganz schwarz; Segment 2 neben an der Basis mit kleinen, wenig merkbaren weifsen Filzfleckchen, wie bei *mixtus* und *punctatissimus* Schck. Beine schwarz, Schienbürste weifslich; Flügel fast wasserhell, Schüppchen und Adern schwarz, Randmal braun.

Bei Weilburg auf Heracleum gefangen.

2. *Halictus quadrifasciatus* n. sp. ♀: *Niger, subopacus, segmentis 2—5 fascia basali, albo-tomentosa; mesothorace abdomineque dense punctato; metathorace supra dense striato, leviter mar-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ginato; abdomine thorace fere duplo longiore, oblongo-ovali, sat depresso; scopa alba; alis leviter infumatis, squamulis nigris, venis carpoque fuscis. — Long. 10 Mm.

Zur Gruppe des *leucozonius* gehörig. Mesothorax und Hinterleib sehr dicht und fein punktirt, viel dichter als bei *leucozonius*, wenig glänzend. Körper schlank. Kopf und Thorax dicht graulich behaart, Segment 2 bis 5 mit weifser Basalbinde. Kopf kurz eiförmig, Clypeus ziemlich vorragend. Fühler schwarz. Metathorax oben dicht längsstreifig, am Ende fein gerandet, hinten gerunzelt. Hinterleib schmal, länglich oval, ziemlich flach, von doppelter Thoraxlänge. Schienbürste weifs. Flügel schwach getrübt, Schüppchen schwarz, Adern und Randmal braun. Bei Weilburg auf Cichorium Intybus gefangen. — Leicht kenntlich an der sehr dichten feinen Punktirung, den 4 Basalbinden und der schlanken Gestalt.

3. *Halictus bifasciatellus* n. sp. ♂: *Niger, segm.* 2 *et* 3 *basi albo-tomentoso-fasciatis; capite subrotundo, clypeo porrecto, margine flavo; antennis thoracis fere longitudine, nigris, flagello subtus fulvo; mesothorace dense punctato, metathorace supra longitudinaliter rugoso, leviter marginato; abdomine thorace paullo longiore, ovali, convexo, nitido, sat dense punctulato; femoribus et tarsorum articulis* 2—5 *rufis, tibiis basi et tarsis art.* 1 *albidis; alis hyalinis, squamulis, venis carpoque fulvis.* — Long. 6 Mm.

Dem *leucozonius* ♂ ähnlich; aber bedeutend kleiner, Fühler, Kopf und Hinterleib länger, die Farbe der Beine anders.

Bei Weilburg gefangen.

4. *Halictus politus* Schck. ♀ besafs ich bis jetzt nur aus der Gegend von Wiesbaden und Bonn und aus dem Siebengebirge; im Mai 1874 fing ich ein ♀ auf Ziegenfufs bei Weilburg, aber die Varietät mit schwarzen Beinen; im September an derselben Stelle 8 ♂ auf einer hochwüchsigen Gartenaster mit lillafarbigen Blüthen und auf einer in Gärten als Zierpflanze cultivirten Solidago, welche beide Gewächse besonders von *Halictus*-Arten, aber fast nur ♂, sehr besucht werden. Die Art ist sehr weit verbreitet, sogar in Daghestan. Das ♀ findet sich beschrieben Jahrg. 1853 u. 1861 der Nass. Jahrb., das ♂ im Jahrg. 1868. Das ♀ unterscheidet sich schon durch den gar nicht vorragenden Kopfschild von allen kleinen Arten. Das ♂ ist ähnlich dem *nitidiusculus* K. und *nitidus* Schck. (*minutulus* Schck. ♂), aber kleiner; 5 Mm.; die Segment-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ränder sehr schmal blafshäutig, der ganze Körper sehr glänzend. Kopf kreisrund, Clypeus wenig vorragend, gelbgerandet, Oberlippe und Oberkiefer gelb, letztere mit rother Spitze; Fühler so lang als Kopf und Thorax, Geifsel unten braungelb. Mesothorax sehr fein, ziemlich weitläuftig punktirt, der obere Theil des Metathorax nur an der Basis weitläuftig grob längsrunzelig, vor dem Ende sehr glatt und glänzend, am Ende abgerundet, der hintere Theil glatt und glänzend. Hinterleib nicht viel länger als der Thorax, fast lineal, nach hinten etwas erweitert, nicht sehr gewölbt, von Segm. 2 an die Basis und das Ende der Segmente eingedrückt, die Segmente an der Basalhälfte sehr fein, ziemlich dicht punktirt, sonst glatt. Beine schwarz, Vorderschienen röthlichgelb gestreift, Basis und Spitze aller Schienen nebst Tarsenglied 1 schmutziggelb. Flügel schwach getrübt, Schüppchen, Adern und Randmal schwarz. Schon durch die weitläuftigere und feinere Punktirung, sowie durch die eigenthümliche Sculptur des Metathorax und die Farbe der Tarsen von *nitidiusculus* und *nitidus* ♂ verschieden, eben dadurch auch von *minutus* ♂.

5. Bei *Halictus minutus* ♂ sind meist alle Tarsenglieder schwarz, bei 2 Ex. Glied 2—5 rothgelb, nur Glied 1 schwarz.

6. Die im Jahrg. 1874. S. 337 beschriebenen Männchen hielt ich wegen der geringen Gröfse der meisten Ex. und der Sculptur des Mesothorax und Hinterleibs für das ♂ von *lucidulus* Schck.; sie könnten aber auch, wenigstens zum Theil, namentlich die grösseren, welche ganz schwarze Beine haben, und auch kleinere mit schwarzen Beinen zu *semipunctulatus* Schck. gehören, zumal ich die schwarzbeinigen im September an derselben Stelle fing, wo ich im Frühjahr die ♀ dieser Art mehrmals gefangen hatte. Bei den kleinsten Ex. sind die Tarsen gelb oder röthlichgelb; bei grösseren sind die Tarsen ganz schwarz, zuweilen Glied 1 ganz oder theilweise schmutzig weifs, auch Flügeladern, Randmal u. Schüppchen schwarz, bei den kleinsten gelbbraun oder braun.

7. Bei den hier gefangenen *Halictus lucidulus* ♀ ist der obere Theil des Metathorax am Ende glatt und abgerundet, bei 2 Ex. aus Cleve (von Hagens) aber bis zum Ende fein längsrunzlig und hier fein gerandet; sonst kann ich aber keinen wesentlichen Unterschied finden.

8. *Halictus obovatus* ♂ u. die verwandten Arten haben weifse Seitenflecken an der Basis des Segm. 2 und 3, die von *obovatus*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und *affinis* einen am Ende des oberen Theils und an den Seiten des hinteren gerandeten Metathorax; dagegen ist derselbe bei *pauxillus* und dem ähnlichen, aber gröfseren *longulus* ♂ überall abgerundet.

Ueber *obovatus* K. und *affinis* Schck. (s. Jahrg. 1873. S. 257) ist noch Folgendes zu bemerken. Aufser der Gestalt des Hinterleibs u. der Länge der Fühler macht auch die Sculptur des Hinterleibs einen Unterschied zwischen den ♂ beider Arten. Bei *obovatus* ist der Hinterleib meist stärker und dichter punktirt als bei *affinis*, bei welchem Segment 1 in der Regel sehr fein und spärlich punktirt ist, die übrigen Segmente meist nur an der Basis; bei *affinis* sind die seitlichen Filzflecken an der Basis des Segm. 2 und 3 gröfser, zuweilen fliefsen sie sogar zu einer Binde zusammen; bei *obovatus* ♂ sind Oberkiefer und Oberlippe gelb, bei *affinis* meist schwarz; der Rand des Clypeus ist bei *affinis* heller gelb, mehr weifslich gelb, und in geringerer Ausdehnung gefärbt, und diese gelbe Färbung ist bei *ovatus* in der Regel mitten am oberen Rande ein wenig nach oben in die schwarze verlängert, was bei *affinis* selten der Fall ist. Zuweilen ist indessen die Unterscheidung schwierig, da es Formen von beiden giebt, welche sich einander annähern; dann findet man einen Unterschied in den Genitalien; bei *affinis* sind diese meist schwarz, und das Endglied der Zangen ist an der Basis stielförmig verschmälert, am Ende rundlich erweitert, bei *obovatus* sind die Genitalien heller oder dunkler braun, und das Endglied der Zangen hat keine verschmälerte Basis, ist kürzer, von rundlicher oder mehr dreieckiger Gestalt. Den *affinis* ♂ möchte ich für *lineolatus* Lep. halten, von welcher Art sich nur das ♂ beschrieben findet. Sichel schickte mir das ♀ meines *affinis* als *lineolatus* Lep., aber mit einem nicht dazu gehörigen ♂, conf. Jahrg. 1874. S. 163. Uebrigens variiren die ♂ der genannten 2 Arten in verschiedener Rücksicht. Die Unterseite der Fühlergeifsel ist meist hellbraungelb, kommt aber auch dunkler vor bis braun und ganz schwarz. Dabei nehmen auch die in der Regel braungelben Flügeladern nebst dem Randmal eine dunklere Farbe, selbst bis schwarz an. Bei *affinis* finden sich ebenfalls, wie bei *obovatus*, häufig Exemplare mit rother Binde vor dem blafshäutigen Endrande der Segmente, die aber immer schmal ist. Unter den von mir zu *obovatus* gezogenen ♂ finden sich solche mit auffallend kürzeren Fühlern und schmälerem Hinterleibe als in der Regel der Fall ist, ohne dafs sonstige wesentliche Unterschiede bemerkbar wären.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das ♀ von *affinis* unterscheidet sich von *obovatus* noch durch einen kurzen schmalen Längskiel unter dem mittleren Nebenauge. Uebrigens nähert sich mein *affinis* ♀ in der Sculptur des Hinterleibs mehr dem *obovatus* ♂, und mein *obovatus*, welchen Smith als *obovatus* K. anerkannt hat, mehr dem *affinis* ♂. A. Forell (les fourmis de la Suisse, 1874) hat viele neuere Ameisen - Arten mit älteren zu derselben Species zusammengezogen, und jene denselben als Rassen untergeordnet; möglicherweise ist dieses auch bei *Halictus* zulässig, wenn deutliche und mehrfache Uebergänge dazu berechtigen. Hierauf sollten daher die Apidologen ihre besondere Aufmerksamkeit richten.

Ueber die ♀ und ♂ von *pauxillus* und *longulus* habe ich schon gesprochen (Jahrg. 1874. S. 162). So bedeutend auch der Unterschied in der Gröfse ist, so scheinen mir doch Uebergänge vorzukommen, welche Smith's Ansicht über das Zusammengehören der beiden Arten rechtfertigen könnten. Um hierüber Gewifsheit zu erhalten, ist das Beobachten der beiden Arten an ihren Nistplätzen nothwendig; für mich war dasselbe noch nicht möglich. An der angeführten Stelle habe ich den Unterschied der beiden Arten angegeben, wie ihn die hier gefangenen ♀ und ♂ constatiren. In diesem Jahre fing ich auf Heracleum viele ♂, welche mit beiden in der Gestalt des Metathorax, der Farbe und Sculptur übereinstimmen, aber sich durch die Gestalt des Hinterleibs unterscheiden; derselbe ist viel breiter und lineal, verhältnifsmäfsig kürzer; in der Gröfse stimmen sie mit *longulus* überein. Auch bei den ♀, welche ich zu *longulus* nach Smith's Beschreibung ziehe, findet ein Unterschied in der Gestalt des Hinterleibs statt; bei vielen zeichnet er sich aus durch parallele Seitenränder der Mittelsegmente, während er bei den meisten am Seitenrand einen wenig gewölbten Kreisbogen bildet; jenes findet bei gröfseren Expl. statt; vielleicht gehören sie zu den ♂ mit breiterem Hinterleibe. Die Sculptur des Metathorax ist bei allen unter der Nummer 8. aufgeführten Arten variabel, wie die vielen Ex. meiner Sammlung zeigen. Die kleinsten ♂, welche ich zu *pauxillus* ziehe, haben am Thorax u. Hinterleibe einen stärkeren Glanz, wie die übrigen mit abgerundeten Metathorax, wie auch *pauxillus* ♀ sich durch stärkeren Glanz auszeichnet. Uebrigens ist der Mesothorax und Hinterleib bei allen diesen ♂ sehr fein und dicht punktirt, etwas weniger dicht bei *pauxillus* ♂. Die Genitalien scheinen sich nicht wesentlich zu unterscheiden. Aus der Schweiz erhielt ich kürzlich mehrere ♀ mit dicht fein punktirtem Segment 1 und ebenso punktirter Basis der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

übrigen Segmente, sonst aber ganz mit *Halictus longulus* übereinstimmend.

9. *Prosopis (Hylaeus) trimaculata* n. sp. ♂: *Niger, abdomine segm.* 1 *maculis lateralibus albis; capite parum longiore, quam latiore, genis flavo maculatis, maculis magnis triangularibus, clypeo macula media flava rectangulari, angulis inferioribus rufo maculatis; antennis flagello subtus testaceo; prothorace fascia interrupta flava, squamulis et tuberculis flavis nigro maculatis; tibiis basi late flavo-annulatis, apice flavis; abdomine dense subtiliter punctato.* — Long. 5 Mm.

Zu den kleinsten Arten gehörend, am ähnlichsten dem *clypearis* Schck. ♀, ausgezeichnet durch die drei gelben Gesichtsflecken, von *clypearis* auch verschieden durch die weifsen Haarflecken neben an dem Endrande des Segm. 1. Man vergl. Jahrgang 1874. S. 164. Der Kopf wenig länger als breit, nach unten verschmälert; die Wangenflecken grofs, dreieckig, dunkler gelb als bei *clypearis*, unten das Ende des Auges nicht erreichend, oben bis zur Höhe der Fühlerwurzel reichend, an den Clypeus und die Augen mit den Seitenrändern stofsend, der oberste Rand zweimal seicht rundlich eingeschnitten; auf dem Clypeus über dem untern Rande mitten ein hellerer rechteckiger Flecken, oben etwas eingeschnitten, nahe an den unteren Ecken des Clypeus ein rother Flecken; die Wangenflecken wenig glänzend, grob punktirt; Fühler ungefähr von der Länge der Thorax, die Geifsel von Glied 2 an hell braungelb, Glied 1 und 4 länger als 2 und 3, 2 länger und dicker als 3. Prothorax mit unterbrochener gelber Binde; Flügelschüppchen und Schulterbeulen gelb, letztere am Ende, erstere an der Basis schwarz gefleckt. Hinterleib sehr glänzend, besonders Segm. 1 sehr fein punktirt, von 2 an dicht, auf 1 weitläuftiger, auch durch diese Sculptur von der auf dem Hinterleib grob punktirten *clypearis* verschieden: Endrand des Segment 1 neben mit weifsen Wimpern. Schienen an der Basis mit breitem gelben Ring, am Ende mit einem kleinen weifsgelben Fleckchen. Die wasserhellen Flügel am Ende schwach getrübt.

Auf Heracleum gefangen.

10. *Prosopis discrepans* nov. sp. ♂: *Niger; capite ovato, clypeo et scuto frontali albis, opacis, genis maculis dilute-carneis, nitidis; antennis thorace paullo brevioribus, flagello subtus fulvo, scapo curvato, superne parum dilatato et albo maculato; prothorace*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nigro, squamulis et tuberculis nigris, albo-maculatis; abdomine dense punctato, subopaco, segm. 1 *nitido, minus dense punctato; tibiis mediis et posticis annulo basali albo, anticis fulvo-strigatis, basi apiceque albis, tarsis fuscis, mediis posticisque articulo* 1 *albo; alis leviter infumatis.* — Long. 7 Mm.

Durch die röthlich-weifsen Wangenflecken von allen mir bekannten Arten verschieden. Von der Gröfse der *hyalinata* Sm., in der Gestalt der Gesichtsfärbung am ähnlichsten der *Pr. pictipes* N. Der Kopf eiförmig, nach unten stark verschmälert; Clypeus nebst Stirnfeld weifs, glanzlos, weitläuftig punktirt und fein längsstreifig; Wangenflecken blafs röthlichweifs, glänzend, grob weitläuftig punktirt, am Ende über die Fühlerwurzel hinausreichend, unterhalb derselben rechtwinklig ausgeschnitten, wie bei *pictipes* N. (*excisa* Schck.); Fühler etwas länger als der Thorax, Geifsel unten gelbbraun, der Schaft gekrümmt, oben schwach erweitert, an der oberen äufseren Ecke weifs gefleckt, Geifselglied 1 etwas länger, aber schmäler als 2, dieses wenig länger, aber breiter als 3, letzteres bedeutend kürzer als 4. Prothorax schwarz, ebenso Flügelschuppen und Tuberkeln, am Ende weifs gefleckt, auf den Tuberkeln im weifsen Flecken ein schwarzer Punkt. Hinterleib ohne weifse Seitenfransen am Endrande des Segm. 1, dieses ziemlich weitläuftig, die übrigen dicht, nicht sehr fein punktirt, kurz graulich behaart, wenig glänzend, 1 sehr glänzend. Vorderschienen vorn braungelb, Basis und Ende weifs, Mittel- und Hinterschienen schwarz mit weifsgeringelter Basis, Tarsen braun, die mittleren und hinteren mit weifsem Glied 1.

Auf Heracleum bei Weilburg gefangen.

Eine ähnliche, neue Art erhielt ich aus Pommern durch Hrn. v. Bernuth ohne Angabe des Vaterlandes, ebenfalls ein ♂. Bei dieser ist aber aufser den Wangenflecken auch der Clypeus und das Stirnfeld fleischfarben, alle stark glänzend; auch in anderen wesentlichen Merkmalen abweichend. Ich nenne sie *Pros. facialis* n. sp.

11. *Prosopis obscurata* Schck. gehört zu den gröfsten Arten, von der Gröfse der *signata* und *propinqua*. Ich besitze ♂, welche an Gröfse alle übrigen Arten übertreffen, aber auch solche, welche nicht gröfser sind als die kleineren ♂ der *Pr. annulata* K. (*communis* N.), wenig länger als der Hinterleib der gröfsten,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12. *Bombus arenicola* Thoms. (*equestris* Schi. non F.) Da die Schrift Thomson's, worin er diese neue Art beschreibt, wohl den meisten deutschen Freunden der Apidologie unbekannt ist, so setze ich hier den Unterschied derselben von der ihr ähnlichen weifsafterigen Varietät des *B. sylvarum* nach den hier gefangenen und den von Thomson selbst erhaltenen Exemplaren etwas genauer auseinander. Das ♀ ist gröfser als *sylvarum*, ungefähr so grofs als *distinguendus* Mor. (*fragrans* K.) und *mesomelas* Gerst., auch beiden ähnlich, besonders verschieden von *sylvarum* durch die schmalen schwarzen Binden, gebildet von stehenden Haaren, an der Basis der Segmente 2 bis 4, oft wenig merklich; bei *sylvarum* fehlen diese Binden, dagegen ist bei dieser Art Segm. 2 mit Ausnahme der Endwimpern und an den Seiten des Segm. 1 ein Flekken schwarz. Denselben Farben-Unterschied haben die ☿. Der Kopf ist bei allen Geschlechtern kürzer und breiter als bei *sylvarum*, der Clypeus spärlicher punktirt, in der Mitte fast punktlos.

Die ♂ des *B. arenicola* haben die Farbe der ♀ und ☿, bei der ähnlichen Varietät des *B. sylvarum* ist der ganze Hinterleib weifslich oder graulichweifs, nur Segm. 2 schwarz mit weifsen Endwimpern; die Hinterschienen des *B. arenicola* ♂ sind flach, glänzender als bei *sylvarum*, und haben in der Mitte einen Längseindruck, bei *sylvarum* sind sie etwas gewölbt, ohne den Längseindruck; die Schiensporne sind bei *arenicola* braunroth, bei *sylvarum* schwarz. *B. arenicola* scheint der *B. veteranus* F. zu sein (*hirsutus, cinereus, thorace fascia nigra*).

13. *Bombus pomorum* Pz. Das ♀ variirt in der Farbe des Hinterleibs. Bei den hier gefangenen Exemplaren ist meist Segm. 1—3 (mit Ausnahme des Endes von 3) oder 1—2 schwarz, die übrigen fuchsroth, Segm. 6 kurz schwarz behaart mit roth behaarten Seiten, am Bauche alle Segmentränder roth gewimpert; nur bei einem einzigen, hier gefangenen ♀ ist der ganze Hinterleib, mit Ausnahme des schwarzen Basalsegments, roth; bei diesem ist der Prothorax und das Schildchen grau; bei den obigen Farben-Varietäten ist das Schildchen schwarz, der Prothorax zuweilen undeutlich grau. Die Arbeiter haben fast immer die Farbe des zuletzt genannten ♀; bei einem meiner Exemplare ist der Thorax ganz schwarz. Die ♂ haben die gewöhnliche Farbe der ☿, an der Basis des Segments 1 graue Haarbüschel; die Hinterschienen sind ganz die eines *Psithyrus*, weshalb Herrich-Schäffer im Nomencl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

entom., weil er ♀ und ☿ wahrscheinlich nicht kannte, diese Art als einen *Psithyrus* anführt.

In der Farbe ist *B. pomorum* den, meines Wissens, in Deutschland nicht vorkommenden Arten *B. Lapponicus* F. und *alpinus* F. sehr ähnlich; die ♀ und ☿ unterscheiden sich davon schon durch den fast wie bei *B. hortorum* verlängerten Kopf, die ♂ durch die Hinterschienen, da dieselben bei jenen 2 Arten gestaltet und behaart sind, wie bei fast allen Hummel-Männchen. Thomson theilte mir von *B. alpinus* ein ♂ mit, bei welchem, abweichend von der Normalfarbe, Segm. 1 u. 2 nebst Basis von 3 schwarz sind. Mit *B. equestris* F. hat *pomorum* nach dessen Diagnose in dem Systema Piezatorum (*hirsutus*, *flavus*, *capite*, *thoracis fascia abdomineque subtus atris.* Habit. in Eur. boreali) wenig Aehnlichkeit; Thomson dagegen hält ihn für diese Art; eher pafst die Diagnose auf *B. fragrans* Pall. Nach Gerstäcker (Stett. ent. Zeit. 1872. S. 288) sollen die von Thomson bei *alpinus* ♂ hervorgehobenen Merkmale auf *pomorum* passen, und nach ihm würde die Frage zu entscheiden sein, ob die auf ein abgeflogenes und in seiner Färbung verändertes Exemplar begründete Linné'sche Benennung *alpinus* für *B. pomorum* Pz. einzutreten habe. Allein aus der gänzlichen Verschiedenheit der Hinterschienen des ♂ geht die specifische Verschiedenheit beider Arten hervor, die sich auch aus dem, was Thomson über die ♂ beider Art sagt, zur Genüge ergiebt.

14. *Bombus confusus* Schck. Wie sehr die Arten des Genus *Bombus* in der Farbe variiren, zeigt auch das ♂ dieser Art; es kommt vor mit der Farbe des *B. pratorum* ♂ mit gelbem Prothorax, und nach den Mittheil. d. Schweiz. ent. Ges. Bd. 4. S. 152 auch mit der Farbe des *B. hortorum.*

15. *Anthidium strigatum* Latr. kommt im weiblichen Geschlecht auch mit ganz schwarzem Clypeus vor; ich besitze zwei solcher Exemplare, bei deren einem auch die gelben Flecken neben den Augen so wenig merklich sind, dafs der ganze Vorderkopf schwarz zu sein scheint. Ueber *A. strigatum* und *contractum* vergl. Kriechbaumer's Abhandlung in den Mitth. d. Schweiz. ent. Ges. Vol. IV.

16. *Stelis signata* (*Anthidium signatum* Latr.). Diese von Latreille zuerst beschriebene, aber zu *Anthidium* gezogene Art, ist

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wegen des Mangels der Bauchbürste des ♀ eine Schmarotzerbiene, und gehört auch wegen der Beschaffenheit der Kiefertaster zu *Stelis*, wie *Anthidium nasutum* Latr. In Deutschland wurde dieses zuerst von Dr. Kriechbaumer zu München erkannt. Derselbe hat diese Art im Regensburger Correspondenz-Blatt 1874 als *Stelis strigata* wegen ihrer Farben-Aehnlichkeit mit *Anthidium strigatum* beschrieben, aber später darin das *Anthidium signatum* Latr. erkannt und mir 3 hier gefangene ♂ so bestimmt, jedoch den Genus-Namen *Stelis* beibehalten. Schon vor mehreren Jahren änderte Morawitz bei dieser Art den Namen *Anthidium* in *Stelis* ab und ermittelte, dafs sie ein Schmarotzer des überaus ähnlichen *Anthidium strigatum* ist. Hier fliegen beide Arten auf Reseda odorata und Sedum album. Latreille giebt in Germar's Magazin I. 1. die Gröfse seines *A. signatum* zu $3\frac{1}{2}$ lin. an; die hiesigen und Münchner Exemplare, so wie ein ♀ in meiner Sammlung aus der Schweiz sind jedoch bedeutend kleiner, selbst etwas kleiner und schmäler als *A. strigatum*.

Da die angeführten Schriften nicht allen Lesern unserer Zeitschrift bekannt sein werden, so theile ich hier eine Beschreibung der interessanten Art nach den Exemplaren meiner Sammlung unter Berücksichtigung des darüber in jenen Schriften Gesagten mit. In der Farbe finden Abänderungen statt, welche Latreille nicht angiebt. Das ♀ aus der Schweiz stimmt in der Farbe ganz mit Latreille's Beschreibung überein. Der Clypeus des ♀ ist schwarz mit einem gelben Flecken an jedem Seitenrande und in der Mitte, letzterer ist lineal, ersterer oben schmal, unten halbkreisförmig erweitert; lebhaft gelb ist aufserdem ein Flecken am inneren Augenrande, dem Clypeus anliegend, oben über die Fühlerwurzel hinausreichend, nach dieser hin ausgerandet, ferner ein kleiner rundlicher Flecken hinter dem oberen Ende eines jeden Auges, zwei lineale Streifen am Vorderrande des Mesothorax, zwei zusammenstofsende Flecken auf jeder Seite des Schildchens, der vordere kleinere rundlich, der hintere länglich, am Ende zugespitzt, die Flügelschüppchen und Schulterbeulen, beide mit schwarzer Basis, und 5 Paare linealer Seitenflecken auf Segm. 1 bis 5. Diese stofsen alle fast an den Seitenrand des Hinterleibes, das erste und letzte Paar ist am kleinsten, das dritte am gröfsten, so dafs der schwarze Zwischenraum zwischen den 3 ersten Paaren fast ein Dreieck bildet; Segm. 6 ist, wie die Ränder aller Bauchsegmente, kurz gelb gewimpert. Fühler, Oberlippe und Oberkiefer sind schwarz, Schienen und Tarsenglied 1 hellgelb, die 4 letzten röthlich gelb, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schenkel schwarz mit gelben Spitzen. Latreille giebt noch einen gelben Punkt mitten auf der Stirn an, welcher bei meinem Exemplare fehlt. Das von Kriechbaumer bei München gefangene ♀ hat einen ganz schwarzen Clypeus und nur auf Segment 1—4 die gelben Flecken.

Das ♂ hat nach Latreille gelbe Oberkiefer mit schwarzen Zähnen, aber bei meinen 3 ♂ und den 2 von Kriechbaumer beschriebenen ganz schwarze. Der Clypeus ist ganz gelb; Kopf und Thorax haben die übrigen gelben Zeichnungen mit dem ♀ gemein. Eines meiner ♂ hat einen ebenso gefleckten Hinterleibsrücken wie mein ♀, was mit Latreille's Beschreibung übereinstimmt; bei einem anderen Exemplare hat Segment 5 nur sehr kleine Flecken, dem dritten fehlen die Flecken dieses Segments, was auch bei den ♂ Kriechbaumer's der Fall ist; allein bei diesen hat das Schildchen nur einen kleinen Flecken jederseits. Dem ♂ fehlt die lange Dornspitze, welche *A. strigatum* ♂ am Bauche vor dessen Ende hat; es hat, wie die schwarzen *Stelis*-Arten, am Ende des 2ten Bauchsegments dichte gelbe Wimpern, am 3ten kürzere, am 4ten eine unterbrochene Reihe längerer; das letzte Bauchsegment hat in der Mitte ein kleines Spitzchen und ist daneben etwas ausgerandet, wodurch neben eine zahnartige Ecke entsteht. Beide Geschlechter unterscheiden sich von jenem *Anthidium* durch die halbkreisförmige Gestalt des Schildchens, welches bei dem *Anthidium* viereckig ist. Bei diesem ist die Lage der Hinterleibsflecken eine andere; die 2 ersten Paare stofsen an den Seitenrand, die 3 letzten sind weit vom Seitenrande entfernt, während sie bei *Stelis signata* alle fast an den Seitenrand stofsen; das ♂ des *Anthidium* hat auch noch am Seitenrande der Segm. 3 bis 5 meistens einen kleinen runden Flecken, der Endrand des Segm. 6 ist gelb und hängt oft mit 2 gelben Flecken zusammen, Segm. 7 gelb.

Wie *Stelis signata* eine auffallende Aehnlichkeit mit *Anth. strigatum* hat, in dessen Zellen seine Larve schmarotzt, so hat die ebenfalls von Latreille zu *Anthidium* gezogene *Stelis nasuta* in den Hinterleibszeichnungen viel Aehnlichkeit mit dem weit gröfseren *Anth. variegatum* F. (= *regulare* Er., *mosaicum* Costa, *quadriseriatum* Kriechb.), in dessen Zelle aber ihre Larve wohl nicht schmarotzt.

17. *Epeoloides ambiguus* Gir. (nach Gerst. = *Centris coecutiens* F.) ♂ sah ich in diesem Jahre (1874) in Menge über Ballota nigra mit solcher rapiden Geschwindigkeit herfliegen, dafs ich kein Exemplar fangen konnte; nur ein einziges setzte sich einen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Moment auf eine Blüthe; das ♀ beobachtete ich nicht. Mit obigem ♂ flog auf denselben Pflanzen *Rhophites quinquespinosus* und *Anthidium manicatum*, auch einzelne Exemplare von *Biastes* (*Pasites*) *punctata* Schck. (*Phileremus nasutus* Gerst.) Vor einigen Jahren fing ich ein ♂ des *Epeoloides* auf Ballota an derselben Stelle, wo ich in diesem Jahre die vielen fliegen sah. Die Art wird also wohl bei *A. manicatum* oder *Rhophites* schmarotzen, und ebenso die obige *Biastes*-Art. Ich möchte eher den *Rhophites* für den Wirth dieser beiden Schmarotzer-Bienen halten. Auch *Halictus clypearis* Schck. ♀ flog in diesem Jahre wieder häufig auf Ballota, das ♂ fing ich aber nur einmal darauf; nicht ein Ex. dieser Art sah ich in diesem Jahre auf einer anderen Pflanze.

Berichtigung zu S. 350 Jahrg. 1874. Heft III. IV.

In No. 2. sind die drei letzten Zeilen von dem Punkt in der drittletzten an zu streichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Schenck Alexander

Artikel/Article: Aus der Bienen-Fauna Nassau's 321-332